Römisch-Katholische Pfarrei
Selige Märtyrer
vom Münchner Platz Dresden

Pfarrbrief der Gemeinde St. Antonius

Ausgabe Herbst 2022

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Grußwort Pfr. Rakus

Ent-sorgt

Martinsfest

Kinderangebote

Jubiläen

Bild: Thomas Kempf / pfarrbriefservice.de

Kontakte

Gemeindebüro
Schillingplatz 17
01159 Dresden
Telefon: 0351 421 33 13
Telefax: 0351 421 33 12
E-Mail: *st-antonius@selige-maertyrer-dresden.de*

Bürozeiten:
dienstags 09:30 bis 14:00 Uhr und
freitags 08:30 bis11:00 Uhr

Ansprechpartner
Pfarrer Pater Sławomir Rakus SVD
Telefon: 0351 421 33 10
rakus@selige-maertyrer-dresden.de

Gemeindereferentin
Elisabeth Schwope
Telefon: 01578 3459869
Elisabeth.Schwope@pfarrei-bddmei.de

Diakon (mit Zivilberuf)
Volker Babucke
Telefon: 0351 402 21 42
volker.babucke@selige-maertyrer-dresden.de

Inhalt:

Grußwort Pfarrer Rakus 3
Ent-sorgt 5

Tagesrückblick 6
David gegen Goliath 7

Liturgischer Nachwuchs 8
Martinsfest 9

Gemeinsame Stärkung 10
Und sie bewegt sich doch …12

Es summt 14
Firmvorbereitung 15

Kinderangebote.....16
Kirchenmaus.....17

Jubiläen 18

Herausgeber 19
Gebet 20

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

Foto: privat

Herbst in Europa ist eine wunderschöne Jahreszeit. Es ist eine Zeit des Überflusses. Bevor der harte Winter die Übermacht gewinnt, gilt es, mit den Früchten der Erde einen Vorrat anzulegen, aus dem man in der entbehrungsreichen Jahreszeit schöpft. Für den Reichtum der Gaben und für ihre Vielfalt sagen wir Gott in den Erntedankgottesdiensten Dank. Andererseits bereiten vielen von uns die kürzer und kälter werdenden Tage, große Sorgen. Energiekrise, Inflation, galoppierende Preiserhöhungen stellen eine Bedrohung für viele dar. Seit dem Ausbruch der Pandemie im März 2020 kommt die Welt nicht zur Ruhe. Der Krieg in der Ukraine verstärkt noch diese Wahrnehmung. Müssen wir deswegen pessimistisch in die Zukunft blicken?

Wir, die Priester unseres Bistums, haben uns dieses Jahr wieder in Schmochtitz getroffen und haben über das Thema „geistliche Leitung“ nachgedacht. Mich beschäftigt dieses Thema immer noch. Was ist geistliche Leitung? Wird sie heute noch gesucht und gebraucht? Wer braucht sie? Wann und von wem wird sie angeboten? Meine Erfahrung beim Wirken in den Gemeinden unserer Pfarrei macht mir deutlich, dass ich im großen Umfang als Manager und Organisator gefragt werde und weniger als Seelsorger oder geistlicher Leiter. In den Gesprächen mit den Mitbrüdern wurde jedoch meine anfängliche Skepsis etwas korrigiert. Es gibt doch die Tauf- und Trauungsgespräche, die Kondolenzgespräche und die Gespräche mit Gruppen und Kreisen, die nicht nur einen organisatorischen, sondern auch einen geistlichen Charakter haben. Vielleicht übertreibe ich. Vielleicht ist der Begriff Seelsorge und geistliche Leitung viel breiter und umfasst auch die Lebensbereiche, die ich bis jetzt nicht dazu gerechnet habe. Man kann die geistliche Leitung schlecht bemessen, denn sie bezieht sich auf die sehr individuell wahrnehmbaren Bereiche unseres Lebens. Was für die Einen spirituell ist, muss für die Anderen nicht unbedingt spirituell sein. Meine Hoffnung im Blick auf die Zukunft schöpfe ich aus einem anderen Bild, das ich aus Schmochtitz mitgenommen habe. Es ist das Bild vom Weinberg, der beschnitten werden muss. Jedes Jahr im Januar müssen die Reben beschnitten werden. Sie werden

sogar ziemlich radikal beschnitten. Ich habe erfahren, dass der größte Fehler, den man dabei machen könnte, wäre, sie nicht zu beschneiden. Die Beschneidung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Früchte (und damit verbunden auf die Qualität des Weins). Ich übertrage dieses Bild auf die Wahrnehmung der Prozesse in unserer Pfarrei. Die Aktivitäten in unseren Gemeinden müssen unseren Möglichkeiten angepasst werden, dabei entsteht oft der Eindruck, dass zu viel abgeschnitten wird. Aber die Reben treiben im Frühjahr wieder aus. Sie tragen nicht nur grüne Blätter, sie bringen reiche Frucht, aus dem wunderbarer Wein gemacht wird. Die einzige Voraussetzung ihn zu genießen ist die Geduld, die Ernte abzuwarten und den Wein reifen zu lassen.

Liebe Schwestern und Brüder, ich wünsche uns allen Mut und Geduld bei der Pflege des „Weinbergs“, damit er wie jedes Jahr reiche Frucht bringt und für die kommenden Wochen und Monate des liturgischen Jahres Gottes reichen Segen.

Ihr Pfarrer
P. Sławomir Rakus SVD

Foto: Andreas Kröne, In: Pfarrbriefservice.de

ENT-SORGT

Zugegeben, diese Bezeichnung war früher hier unüblich. Wir haben entrümpelt, weggeschmissen oder ausgemistet. Aber mit der Begriffswende kam auch eine bessere Art, mit unbeliebter Materie umzugehen. Abfälle wurden nicht mehr in die Gegend geschüttet oder angezündet, sondern, wo immer möglich, verwandelt: in Gartenerde, Wärme oder Recycling-Werkstoffe.

Und inzwischen gefällt mir der Ausdruck, denn Ent-Sorgung erzeugt die Illusion, als könne man sich seiner Sorgen entledigen. Was mit Abfällen geht, müsste doch auch mit schlechter Laune, Schuld, Schulden, Einsamkeit & Co. gehen. Schön wärs!

„Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch.“
1.Petr. 5,7

Gott als Entsorgungsunternehmen? Als Recycling-Spezialist gar? Naja: eigentlich brauchen wir sowas nicht mehr. Wir haben da unsere Leute und unsere Netzwerke. Dass Gott etwas für uns „tun“ kann (nicht muss! Und gleich gar nicht nach unseren Fahrplänen!) scheint nicht mehr so sicher. Und die Vermittlungsinstanzen zu ihm - Kirche, Sakramente und Seelsorgende - sind es auch nicht mehr. Dennoch: Gott steht zu seiner Zusage, macht regelmäßig Angebote für Sondermüll und schickt seine Leute.

Das Ergebnis ist vielleicht nicht so augenfällig wie beim städtischen Anbieter. Unsere Macken werden wir nicht gänzlich loswerden. Und unser Konto wird sich nicht auf wundersame Weise füllen. Aber Gott kann uns helfen, mit begangenen Fehlern zu leben. Uns in seinem Netz halten. Und manchen seelischen Misthaufen in duftende Pflanzerde verwandeln. Damit wir uns selber wieder in die Augen schauen können.
Diesen Service hat sich Gott etwas kosten lassen. Aber für uns - ist er gratis!

Text und Foto: Volker Babucke

Tagesrückblick

tagesrückblick
was du heute gesehen hast
überschau es noch einmal
im wärmenden abendlicht
nicht gelebtes geht verloren
immer nimmst du innen
alles erinnert mit dir
perfektion und erfolg
mögen dein tagwerk beenden
doch nur der dank vollendet es
selbst was missglückt ist und zerbrochen
wird im liebevollen rückblick
noch verwandelt und versöhnt
und in der abenddämmerung des sterbens
zählt am ende nur ob du dein leben
ganz im licht der liebe sehen kannst.

Text: Andreas Knapp, (eingereicht von Bernhard Görlich)

David gegen Goliath – im Film

Die Konstellation klein gegen groß, ohnmächtig gegen mächtig charakterisiert die Geschichte von David und Goliath im Alten Testament und fasziniert bis heute. Sie findet Widerhall in unzähligen Filmen über Mut, Kreativität und Widerstand. Zwei dieser Geschichten werden wir in der diesjährigen Filmreihe „Himmelsstreifen“ zeigen.

Freitag, 7.10.2022, 19 Uhr: Percy
Kanada, 2020, Spielfilm, 100 Minuten, Regie: Clark Johnson
„Die wahre Geschichte des kanadischen Farmers Percy Schmeiser, der 1998 vom Chemieriesen Monsanto beschuldigt wurde, heimlich den genmanipulierten Raps der Firma auf seinen Feldern ausgesät zu haben. Unterstützt von einem Anwalt und einer Umweltaktivistin zieht der alte Mann vor Gericht und kämpft gegen die falschen Behauptungen. Basierend auf der wahren Geschichte des Farmers und Saatgutzüchters Percy Schmeiser erzählt PERCY die unglaubliche Geschichte eines Mannes, der eigentlich nur seine Farm retten wollte, aber zur Stimme von Bauern auf der ganzen Welt wurde.“

(Quelle: https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=3162)

Freitag, 4.11.2022, 19 Uhr: Harriet – Der Weg in die Freiheit
USA 2020, 126 Minuten, Regie: Kasi Lemmons
„1849 entkommt die junge Sklavin Harriet Tubman der Sklaverei in den US-amerikanischen Südstaaten und flieht nach Pennsylvania. Als Beteiligte des Fluchthilfe-Netzwerks „Underground Railroad“ ermöglicht sie in der Folge Tausenden anderer Sklaven den Weg in die Freiheit.“ (Quelle: https://www.filmdienst.de/film/details/614709/harriet-der-weg-in-die-freiheit)

Herzliche Einladung zu Film & Gespräch im Gemeindesaal von St. Antonius.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten

Angelika Fischer & Theresa Fiedler

Liturgischer Nachwuchs

In der Sonntagsmesse am 4. September konnten sieben Mädchen und Jungen aus St. Antonius unter Beteiligung weiterer neun Minis in den Ministrantendienst unserer Gemeinde aufgenommen werden. Sie erhielten von den Älteren feierlich ihre liturgische Dienstkleidung überreicht und von Pater Johannes einen persönlichen Segen. Als ganz individuelle „Werkzeugkiste“ gibt’s in St. Antonius einen „Minibeutel“ mit einer Mappe als „Benutzerhandbuch“.

Minis sind Teil der liturgischen Akteure einer gottesdienstlichen Feier und verrichten verschiedene Aufgaben: Sie tragen das Vortragekreuz, sind für den Weihrauch zuständig, halten Leuchter, bringen die Gaben und Gegenstände für die Eucharistiefeier und assistieren beim Lesen aus liturgischen Büchern. Es wäre aber zu kurz gegriffen, das als Handlangertätigkeiten zu verstehen, denn das Meiste davon bekommt der Priester zur Not (und oftmals) auch selber hin. Ministrant:innen tun aber nicht nur einen Dienst für die Gemeinde, sondern repräsentieren diese innerhalb bestimmter Gesten und machen deren unmittelbares Mit-Vollziehen deutlich. So wird dadurch u.a. sichtbar, dass die Gemeinde wirklich auch für die Bedürftigen sammelt, dass sie ihre Gaben stellvertretend in Brot und Wein in die Feier ein-bringt und etwa in der Prozession mit Christus an der Spitze durch die Zeiten hindurch als pilgernde Kirche unterwegs ist.
Das alles will gelernt und getan sein und an dieser Stelle sei all diesen Kindern für ihre Treue und Hingabe herzlich gedankt sowie den Eltern für alles Erinnern, Wecken, Unterstützen und Ermuntern.

Ihre Gabriele und Volker Babucke
Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.dee

Die Gemeinden Frieden und Hoffnung und St. Antonius laden ein zum

Katholische Gemeinde Sankt Antonius Dresden-Löbtau

Martinsfest

12. November 2022

Start: 16 Uhr Martinsandacht in der Hoffnungskirche

Anschl. Laternenumzug

Hörnchenteilen und Beisammensein

am Feuer in St. Antonius

Diese Veranstaltung wird gefördert durch die Stadt Dresden.

Dresden.

Gemeinsame Stärkung auf dem Weg – Einladung an liturgisch Aktive und Interessierte

Eine gemeinsame Stärkung und Ermutigung auf dem Weg kann jeder und jedem gut tun. Dies dürfte auch auf liturgisch Aktive in St. Antonius zutreffen. Nach Jahren ohne intensiven persönlichen Austausch in der Gesamtheit dieser Gruppe möchten nun Diakon Volker Babucke, „Diensteinteiler“ Christof Schröfl und Pater Johannes Li SVD (nach einem Impuls von Ge-

meindereferentin Elisabeth Schwope) im Verlauf des Herbstes 2022 diesen Zustand ändern: An vier Abenden, mit jeweils gleichen Inhalten, wollen wir DANKE sagen für die bisherige gute Arbeit sowie eine Plattform für Erfahrungsaustausch und neue Ideen bieten.

Herzlich eingeladen sind nicht nur „Die Alten Hasen" – und „Häsinnen" – sondern sehr gerne empfangen wir neue Gesichter, um den Kreis zu erweitern. Wer sich für Mesner-, Lektoren- beziehungsweise Kommunionhelfer:innendienste berufen fühlt, aber bisher vielleicht zu scheu war, sei herzlich ermuntert, an einem dieser Abende Kontakte zu knüpfen.

Seit Menschengedenken ist es Brauch in St. Antonius, dass Lektorendienst und auch Kommunionhelferdienst mit Tätigkeiten des Mesners/Küsters verknüpft ist. Grundsätzlich wollen wir diese Verknüpfung fortsetzen, aber ein Aufbruch soll durchaus gewagt werden: Gewiss schlummern in vielen Menschen Talente und Gaben, die eher nur in Richtung Lektortätigkeit oder eher nur in Richtung Mesnertätigkeit tendieren. Also die eher den Vortrag des Wortes Gottes in die versammelte Gottesdienstgemeinschaft, aber nicht so sehr „handwerkliche Hintergrundtätigkeit" umfassen. Oder eben, die sich gerne in Form von vor- und nachbereitenden Aktivitäten einbringen, denen aber ein Lektorendasein nicht behagt. Diesen Menschen wollen wir die Entfaltung ihrer Talente und Gaben ermöglichen, und zwar in dieser Weise:

Wer das eine beziehungsweise das andere bevorzugt, das andere beziehungsweise das eine jedoch nicht auch tun möchte, spricht uns bitte offen an. Beispielsweise an einem der vier angebotenen Abende, um ein bisschen in das Neuland hinein zu schnuppern und Kontakte zu knüpfen. Wir bemühen uns dann, Tandems zu bilden, die in den Dienstplan eingegliedert werden. Ach ja, zu guter Letzt, die Termine:

In der Kirche St. Antonius um **19 Uhr am 19. Oktober (Mittwoch), am 21. Oktober (Freitag), am 14. November (Montag), am 21. November (Montag)**

Auf zahlreiche Teilnahme freuen sich die Unterzeichnenden:
Diakon Volker Babucke, Pater Johannes Li SVD, und Christof Schröfl
Foto: G. Babucke

PS: Die vier Abende haben im Kern auch Weiterbildungscharakter, d. h. beinhalten praktische Inhalte.

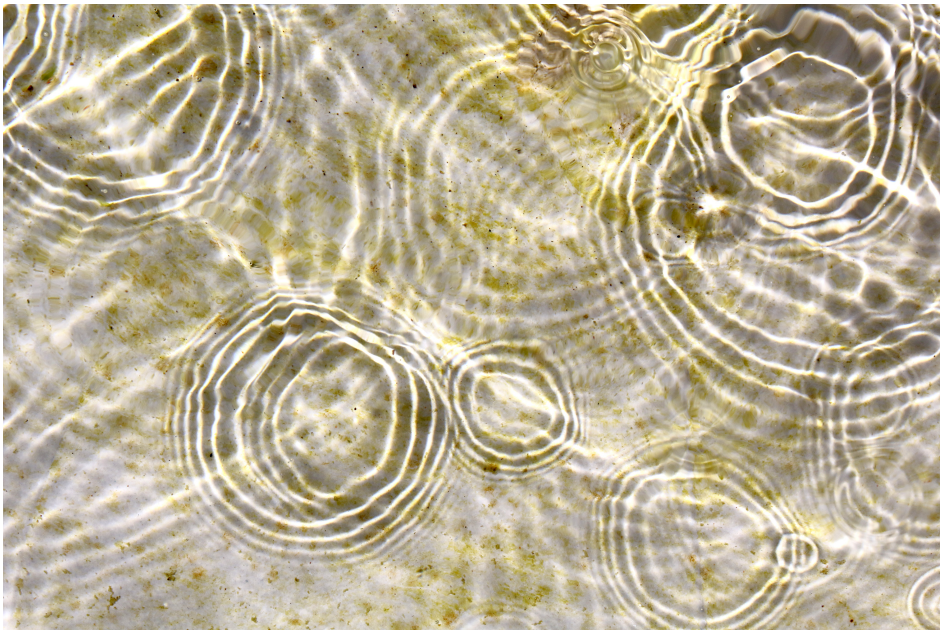
„Und sie bewegt sich doch!“

Dieser Satz von Galileo Galilei, der sich auf die Erde bezieht, die um die Sonne kreist, lässt sich auch auf die Situation der Katholischen Kirche nach der vierten Vollversammlung des Synodalen Weges anwenden. Nach dem Schock der Ablehnung des Grundlagentextes des Forum IV „Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik“ wegen der fehlenden Zweidrittelmehrheit der Bischöfe, erhielten die übrigen Texte, über die abgestimmt wurde, die Zustimmung von Laien und Bischöfen.

Und sie bewegt sich doch! - die Kirche.

Für die einen zu langsam, für andere zu schnell. Aber ohne Bewegung geht es nicht. Denn: Leben ist Bewegung. Nur der Mensch, dessen Herz schlägt, das sich bewegt, dieser Mensch lebt. Auch die Kirche lebt nur, wenn sie sich bewegt. In der Apostelgeschichte werden die Christen als „Anhänger des neuen Weges“ bezeichnet. Das „Auf – dem – Weg – sein“ das gemeinsam Unterwegs-sein als Kirche – dies ist ein Zeichen für ihre Lebendigkeit.
Eine Kirche, die auf der Stelle tritt, die sich nicht mehr bewegt, die stirbt.

Ecclesia semper reformanda. Die Kirche bedarf ständig der Reform. Dieses Wesensmerkmal der Kirche wird in den Texten des II. Vatikanischen Konzils an mehreren Stellen in Erin-



nerung gerufen. Im Ökumenismus-Dekret spricht es sogar von einer perennis reformatio, einer ununterbrochenen Reform der katholischen Kirche.

In diesem Zusammenhang ist die Lehre der Kirche nicht unveränderlich wie in Stein gemeißelt, sondern einem geschichtlichen Prozess unterworfen. Sie hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder verändert. Besonders deutlich wurde das im II. Vatikanischen Konzil in der Einstellung zu den Menschenrechten, zur Gewissensfreiheit und zur Haltung gegenüber den Juden. Wurde durch Papst Pius IX. im Jahr 1864 Gewissens-, Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit als „Wahnwitz“ verdammt, so hat das Konzil 1965 diese Freiheiten ausdrücklich anerkannt und damit die bisherige Lehre in ihr Gegenteil verwandelt.

Es gibt einen Kronzeugen für die Änderung der kirchlichen Lehre: Papst Pius XII. In seiner Apostolischen Konstitution „Sacramentum ordinis“ (das Weihesakrament) aus dem Jahr 1947 steht der Satz: „Es wissen alle, dass die Kirche Bestimmungen, die sie getroffen hat, auch abändern oder aufheben kann.“ Pius XII. hat in dieser Konstitution die seit 1439 (Konzil von Florenz) gültige Lehre von der Gültigkeit der Priesterweihe geändert. Nicht mehr durch die Übergabe von Kelch und Patene an den Weihekandidaten, sondern durch die Handauflegung des Bischofs ist die Priesterweihe gültig gespendet. – Bewegung, Änderung, Wandlung in der Kirche ist möglich. Und nicht nur das.

Eine kurzer Dialog bringt es – etwas zugespitzt – auf den Punkt:

„Was ist das Wichtigste in der katholischen Kirche?
Die Messe.
Was ist das Wichtigste in der Messe?
Die Wandlung.
Also ist das Wichtigste in der katholischen Kirche die Wandlung.“

Oder mit einem Liedtext von Wolf Biermann gesagt:
„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“

Text: Johannes Böhm,
Foto: Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Es summt und brummt in Löbtau

Während der diesjährigen Religiösen-Kinder-Woche konnte eine Gruppe Kinder ein insektenfreundliches Staudenbeet auf einer städtischen Rasenfläche gleich neben der Friedenskirche gestalten.

Wo vorher nur Wiese war, entstand auf einem Grundstück an der Wernerstraße direkt bei der Friedenskirche mit viel Fleiß und Eifer ein kreisrundes Staudenbeet mit einem Durchmesser von fünf Metern. Verschiedene Stauden wie Prachtkerze, Steppensalbei, Margerite, Sommerhut und Skabiose, ergänzt von Bodendeckern, schmücken nun die Fläche. Das Projekt wurde unterstützt vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft sowie vom Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die vorbereitenden Arbeiten wie das Entfernen des Rasens, das Einbauen einer Stahlkante und das Auffüllen mit Erde übernahmen. (Auszug aus dem Amtsblatt vom 25.08.2022)

Gemeinsam mit unserer ev. - luth. Partnergemeinde Frieden und Hoffnung wird sich unsere Gemeinde nun um die Pflege der Fläche kümmern. Damit die Pflanzen im Beet ankommen, wurde während der heißen Sommermonate eifrig gegossen und auch schon die Hacke zum Unkrautjäten geschwungen. Geplant ist auch ein Informationsschild zur Entstehung.

Unsere Vorjugend machte sich Anfang Oktober auch gleich an eine weitere Verschönerungsmaßnahme: Blumenzwiebeln stecken. Mal sehen,

was uns ab März/April alles Farbenfrohes erwartet.

Wir laden herzlich ein, an unserem ökumenischen Blumenbeet zu verweilen, sich an den Farben und auch den schon zahlreich entdeckten Insekten zu freuen.

Wer für weitere Projekte rund um das Beet spenden möchte, kann das gerne auf unser Pfarreikonto tun. Bitte dafür als Zweck „ökumenisches Beet Löbtau“ angeben.

Wir freuen uns euch am Beet zu treffen.

Text und Foto: Tina Kern (St. Antonius) und Maria Günther (Frieden und Hoffnung)

Firmvorbereitung 2023

Am 1. Juli wird für die Gemeinden in St. Antonius und St. Marien wieder gemeinsam die Firmung gespendet. Alle Jugendlichen, die jetzt in die 9. oder 10. Klasse gehen, oder älter sind, sind jetzt zum Vorbereitungskurs eingeladen!

Der gemeinsame Kurs wird durch vier Elemente geprägt:

Fünf **Großgruppentreffen**, eine gemeinsame **Fahrt** nach Naundorf, Gespräche mit **Tandempartnern** und am Ende die eigene **Entscheidung** zur Firmung. Diese wird in den „Entscheidungsgesprächen“ mit einer selbst gewählten Person besprochen. Dann kann die Anmeldung zur Firmung erfolgen.

Wer sich gemeinsam mit anderen jungen Menschen auf die Fragen und das Suchen nach Gottes Spuren im Leben machen will, kann sich für diesen Kurs jetzt an anmelden!

Weitere Infos auf
www.selige-maertyrer-dresden.de/antonius

Für das Firmteam Elisabeth Schwope

Angebote für Kinder und Jugendliche im aktuellen Schuljahr in St. Antonius

Krabbelgruppe
für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren
donnerstags 9:15 Uhr, Gemeindesaal
Kontakt: *antonia.wilke@posteo.de*

Familiengottesdienst
in der Regel am ersten Sonntag im Monat, sonst >>**Kinderkatechese**
für Kinder bis zur Erstkommunion, sonntags, parallel zur Hl. Messe
um 10:30 Uhr, nicht in den Ferien

Kindertreff
für Kinder der 1. bis 4. Klasse
an jedem ersten Donnerstag im Monat von 16:30 bis 17:45 Uhr,
Gemeindesaal, Kontakt: *constaka@yahoo.de*

Kinder-und Jugendchor
für Kinder und Jugendliche ab der 1. Klasse
dienstags 16:30 bis 17:15 Uhr, Gemeindesaal
Kontakt: *heineeulrich@gmail.com*

Ministranten
für Kinder und Jugendliche ab der Erstkommunion
1.10./5.11./26.11./14.1./4.2./4.3./6.5./3.6./24.6. 10:00 bis 11:00 Uhr
Kontakt: volker.babucke@selige-maertyrer-dresden.de

Vorjugend
für Kinder ab der 5.Klasse
1.10./5.11./26.11./7.1./4.2./4.3./1.4./6.5./3.6./24.6., ab 11:00 Uhr.
Gemeindesaal, Kontakt: *Elisabeth.Schwope@pfarrei-bddmei.de*

Jugend
für Jugendliche ab der 8. Klasse
freitags 19:30 Uhr, Jugendraum,
Kontakt: *jakob.kretschmer@gmx.de*

Für kurzfristige Hinweise oder Änderungen bitte über die aktuellen Vermeldungen, die Internetseite oder die Kontakte informieren.

Pieps, Pieps, ich bin's, Eure Kirchenmaus.

Ich bin verreist. Ich, die kleine Maus! Ich bin mit nach Neukirch gefahren. Was ich da mache, fragt Ihr Euch sicher. Ich habe von einem Hauskreis gehört, der dort jedes Jahr hinfährt. Einerseits wollte ich erfahren, was ein Hauskreis ist und was dieser so macht und andererseits finde ich in Neukirch bestimmt leckere Vorräte für den Winter.

Nun zum Hauskreis: Werden da Häuser und Kreise gemalt?
Nein, das konnte ich bei meiner Reise nicht beobachten. Es gab Lagerfeuer, viel gutes und leckeres Essen, es wurde gewandert, gebetet und gesungen und ein Wortgottesdienst gehalten.

Als Hauskreis werden kleine Gruppen von Christen bezeichnet, die sich regelmäßig treffen. Meist sind das acht bis zehn Personen, die sich privat zum christlichen Austausch treffen. Das ist meist bei jemanden daheim und dann wird gewechselt. Jeder ist sozusagen mal der Gastgeber.

Wie ich erfahren habe, kann jeder in der Gemeinde einen Hauskreis gründen oder sich einem anschließen.

Ich werde nach meiner Rückkehr mal horchen, was es noch so für Hauskreise in unsereer Gemeinde gibt. Da werde ich bestimmt noch viele interessante Orte kennenlernen.

Eure Kirchenmaus

Text: Christine Jeglinsky, Bild: Factum/ADP, In: Pfarrbriefservice.de

PS:
Ihr könnt mir gerne mal schreiben und mir Fragen stellen: *kirchenmaus@selige-maertyrer.de*

Wir denken an Sie

Jubiläen in St. Antonius

(Zeitraum 16. März 2022 bis 22. September 2022)

Trauungen:

Peter Anton und Theresa Gellerich, getraut am 16. Juli 2022
Joachim Franz Georg Roth und Caroline Vanessa Muss, getraut am 17. September 2022

Taufen:

Magnus Leonhard Wilke, getauft am 14. Mai 2022
Lennart Fila, getauft am 4. Juni 2022

Geburtstage:

80 Herr Claudio Joao Arraiano
Frau Ilse Kraft

85 Herr Günther Bannert
Herr Horst Paul
Pater Horst Petry
Frau Renate Schiller

86 Frau Irene Nixdorf
90 Frau Gertrud Sprenger
Frau Käthe Gäbler

92 Frau Agnes Förster
Frau Hanne-Lore Glaß

94 Frau Rose Schwertner
Frau Theodora Kotylla

96 Frau Eleonore Hieksch

99 Frau Hedwig Kanzog

Ehejubiläen:

25 Jahre verheiratet:
Domenico und Bärbel Cozza
Ulrich Essl und Ulrike Zirpel
Christian und Isolde Heintze
Petar und Marina Lukač
Dietmar und Anke Seifert

60 Jahre verheiratet:
Arno und Hedwig Bartl

Von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen!

Wir veröffentlichen im Gemeindebrief regelmäßig Jubiläen von Gemeindemitgliedern. Sollten Sie dies nicht wünschen, lassen Sie es uns wissen.

Herausgeber:
Katholische Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz
Gemeinde St. Antonius Dresden-Löbtau

Redaktion:
Gemeindebüro St. Antonius Dresden-Löbtau
Schillingplatz 17, 01159 Dresden
Kontakt: *pfarrbrief@st-antonius-dresden.de*
Kirchenmaus:
kirchenmaus@selige-maertyrer.de

Dieses Heft haben erstellt:
Volker Babucke und Christine Jeglinsky

Layoutvorlage:
pfarrbriefservice.de

Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Erscheinungsweise:
jährlich 3 bis 4 Ausgaben

Druck:
PIGMENTPOL Sachsen GmbH, Dresden

Auflage:
200 Exemplare

Bildnachweis: siehe bitte Bildunterschriften am Text

Pfarrei und Zentralbüro:
Katholische Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz
Bernhardstr.42
01187 Dresden
Telefon: 0351 4676751

Öffnungszeiten Zentralbüro
Dienstag:
08:00 bis 10:00 Uhr
Donnerstag:
16:00 bis 18:00 Uhr
Freitag:
15:30 bis 16:30 Uhr

Bankverbindung:
Katholische Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz Dresden
LIGA-Bank Dresden e. G.
IBAN:
DE 59 7509 0300 0008 2288 33

Lesen Sie aktuelle Informationen auf unserer Kirchenwebseite:
www.selige-maertyrer-dresden.de

Gebet

Immerfort empfange ich mich aus Deiner Hand. Das ist meine Wahrheit und meine Freude.

Immerfort blickt Dein Auge mich an, und ich lebe aus Deinem Blick, Du mein Schöpfer und mein Heil.

Lehre mich, in der Stille Deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, das ich bin.

Und dass ich bin durch Dich und vor Dir und für Dich.

Romano Guardini
(eingereicht von Bernhard Görlich)